

Ercheinungsweser
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigepreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 179

Mittwoch, den 4. August 1926.

101. Jahrgang

Deutschland und der Völkerbund.

Noch keine offizielle Einladung.

U Berlin, 4. Aug. Von dem Programm der Septembertagung des Völkerbundes, das 22 Punkte umfasst, ist besonders Punkt 11 für Deutschland bedeutsam, der die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund betrifft. Es ist formal dieselbe Frage, die auf der außerordentlichen Tagung vom März bereits in der ersten Kommission über Deutschlands Eintrittsgeheimnis in den Völkerbund behandelt worden ist. Es ist dabei ferner Bezug genommen auf die von der Völkerbundsversammlung vom 17. März angenommene Entschliessung, in der die Versammlung ihr Bedauern ausdrückt, daß die entgegenstehenden Schwierigkeiten den Eintritt Deutschlands nicht ermöglichten und die Hoffnung, daß diese Schwierigkeiten im September behoben sein werden. Die Behandlung dieses Punktes der Tagesordnung dürfte sich formal auf zum Teil bereits erledigte Vorgänge der Märztagung stützen. Eine formelle Einladung Deutschlands zur Septembertagung ist noch nicht erfolgt. Möglicherweise erfolgt diese erst dann, wenn der Völkerbund und der Völkerbundsrat glauben, die Verantwortung dafür übernehmen zu können, wenn mit anderen Worten alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sind.

Die Vorbereitungen zur Völkerbundstagung.

U Genf, 4. Aug. Ein Sachverständigenausschuss, der vom Völkerbundsrat zusammengestellt wurde und der sich mit der Propagierung der Ziele und Ideale des Völkerbundes beschäftigt, ist am Dienstag im Völkerbundssekretariat zusammengetreten. Einen Teil der Anwesenden stellte das Institut für geistige Zusammenarbeit. Den Vorsitz führt der bekannte Engländer Gilbert Murray. Deutschland ist durch den Ministerialrat im preussischen Unterrichtsministerium, Dr. Schellberg, vertreten. In dem am Dienstag im Sekretariat ausgegebenen Programm für die Völkerbundsarbeiten ist eine Komitetsitzung für die Zusammenziehung des Rates anberaumt. Es scheint sich hier um eine zweite Session der Studienkommission für die Ratsreform zu handeln, die also knapp vor dem Zusammentritt des Rates (3. September) und der Bundesversammlung (6. September) einberufen würde.

Die französische Finanzpolitik.

Poincarés Steuervorlage im Senat.

U Paris, 4. Aug. In der gestrigen Senatsitzung, in der die Finanzvorlage besprochen wurde, ergriff Poincaré das Wort zu einer langen Rede, in der er eingehend den Finanzsanierungsplan der Regierung entwickelte.

Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß das Projekt der Regierung einer äußerst schleunigen Erledigung bedürfe. Das Schatzamt habe am 1. Juli bei der Bank von Frankreich über ein Guthaben von 1,175 Milliarden Franken verfügt. Dieses Guthaben wäre bis zum 20. Juli auf 239 Millionen Franken herabgesunken. Um diese Entwicklung aufzuhalten, sei das gegenwärtige Kabinett gebildet worden. Die Demokratie befinde sich in einer Krise, Frankreich habe bisher immer nur die Freiheit und die Republik gewählt. Die Kammer habe bereits gezeigt, daß sie in der gegenwärtigen ernsten Lage das Bewußtsein der nötigen Disziplin habe. Er erwarte die gleiche Haltung vom Senat. Vor allem müßte es die Aufgabe der Regierung sein, das Budget-Gleichgewicht wiederherzustellen, das in den letzten Monaten außerordentlich zerrüttet gewesen sei. Gegenwärtig sei der Stand des englischen Pfund immer noch 180, während das Budget auf der Basis eines Kurses von 125 aufgestellt worden sei. Ferner wären in der letzten Zeit viele Versprechen an die Beamten und Pensionsempfänger gemacht worden, die noch nicht erfüllt worden seien. Große Kredite seien erforderlich für die Aufgaben in Marokko und Syrien. Die Wiederherstellung der Währung könne jedoch nicht gelingen, bevor das Gleichgewicht des Budgets wiederhergestellt worden sei. Der erste Gegenstand der Sorge der Regierung sei, dem Schatzamt die nötige Unterstützung zu verschaffen, um das Budget auszugleichen. Die zweite Aufgabe sei, Einnahmen für den Staat zu schaffen, vor allem auf dem Wege der direkten Steuern. Es sei nicht zu leugnen, daß diese für das Land drückend sein würden. Der dritte Gegenstand der Sorge sei, jezt Maßnahmen zu schaffen, um das aus Frankreich ausgewanderte Kapital zurückzuführen. Ferner müsse es die Regierung als ihre Aufgabe betrachten, vor der endgültigen Stabilisierung des Franken ein weiteres Sinken der Währung zu vermeiden. Sowohl im Inland als auch im Ausland gebe es Leute, die den Franken auf einem möglichst niedrigen Kurs stabilisiert sehen wollten. Tatsächlich habe der Franken einen Kurs erreicht, der unter seinem wahren Wert liege. Daher müßte die Regierung vor der Stabilisierung der Währung zunächst damit beginnen, den Frankenkurs zu heben. Die Regierung benötige insgesamt für dieses Jahr noch einen Betrag von 2.500 Millionen Franken. Diesen Betrag würde die Regierung auf dem Wege der Erhöhung der Steuern und auch im Wege der Durchführung von Sparmaßnahmen erzielen. Eine besonders schwierige Aufgabe bedeute die Erhöhung der direkten Steuern, die der starken Senkung des Franken angepaßt werden müßte. Er könne jedoch erklären,

Die Vertreter Polens auf der Herbsttagung des Völkerbundes. U Warschau, 4. Aug. Wie verlautet, werden sich zur Herbsttagung des Völkerbundes Außenminister Jazoski und der Direktor des politischen Departements, Jaskoski, nach Genf begeben.

Die norwegischen Völkerbundsdelegierten.

U Berlin, 4. Aug. Wie die UZ. aus Oslo meldet, hat der norwegische Ministerrat in seiner letzten Sitzung die Delegierten zur nächsten Völkerbundsversammlung in Genf ernannt. Der Delegation, die unter Führung Professor Ranfens steht, gehört außer dem Stortingpräsidenten Hambro der norwegische Gesandte in London, Vogt, an.

Um

die ausstehenden Rückwirkungen.

Herr von Hösch bei Briand.

U Berlin, 4. Aug. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, hat der deutsche Botschafter, von Hösch, am Montag nachmittag mit dem franz. Außenminister Briand und dem Generalsekretär im franz. Außenministerium, Berthelot, Unterredungen gehabt, die sich auf die Fragen der besetzten Gebiete bezogen. Wie der Vertreter des Lokalanzeigers dazu erfährt, hat es sich in erster Linie um die Frage der Stärke der Besatzungsarmee gehandelt, worüber die gegenteilige Auffassung unverändert und unvermindert hervorgetreten ist. Auch der Zwischenfall von Germersheim ist zur Sprache gekommen. Der endgültige franz. Bericht darüber liegt noch nicht vor, sodas die Angelegenheit noch nicht abgeschlossen werden konnte. Schließlich fand über den unmittelbar bevorstehenden Abschluß eines deutsch-franz. Handelsprovisoriums ein Gedankenaustausch statt, der jedoch nicht technische Einzelheiten umfasste. Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund wurde nicht erörtert.

Tages-Spiegel.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund steht auf dem Programm der Septembertagung. Eine offizielle Einladung liegt in Berlin jedoch nicht vor.

Der deutsche Botschafter in Paris besprach mit Briand und Berthelot Fragen der besetzten Gebiete.

Das deutsch-französische Wirtschaftsprovisorium wurde fertiggestellt und kann noch im Laufe der Woche unterzeichnet werden.

Die Steuervorlage Poincarés ist gestern im Senat angenommen worden.

Poincaré hat eine neue Vorlage eingebracht, durch welche die Regierung die Ermächtigung zum Ankauf fremder Devisen bekommen soll.

Infolge der Bandeneinfälle an der südslawisch-bulgarischen Grenze besteht zwischen den beiden Staaten Kriegsgefahr.

Die spanischen Truppen in Marokko haben in der Nähe von Tetuan eine Reihe größerer Kämpfe gegen die marokkanischen Stämme durchgeföhrt. Im franz. Frontabschnitt haben in der Gegend von Taza neue Angriffe der Rifstylen stattgefunden.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich.

U Paris, 4. Aug. Wie die Telegraphenunion an zuständiger Stelle erfährt, sind die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß eines Wirtschaftsprovisoriums nunmehr soweit gediehen, daß mit der Unterzeichnung des Provisoriums durch die beiden Delegationsleiter, Ministerialdirektor Bosse und Handelsminister Wolanowski noch im Laufe dieser Woche gerechnet werden kann. Die deutsche Delegation wird sich darauf nach Berlin begeben, um das Wirtschaftsprovisorium dem Reichsrat und den parlamentarischen Ausschüssen des Reichstages vorzulegen.

Das deutsch-englische

Luftfahrtabkommen.

U Berlin, 4. Aug. Wie die Morgenblätter aus London melden, erklärte der Staatssekretär für die Luftfahrt, Sir Samuel Hoare, im Unterhaus, daß alle Bemühungen unternommen würden, um den Abschluß des geplanten deutsch-englischen Luftfahrtabkommens zu beschleunigen. Gegenwärtig werde es noch von den verschiedenen hierfür in Frage kommenden Regierungsstellen geprüft. Zur Erklärung der Verzögerung führte Hoare aus, daß die Verhandlungen über das Luftverkehrsabkommen zwischen Deutschland und England bereits weit fortgeschritten waren, bevor der kürzlich abgeschlossene deutsch-französische Luftfahrtvertrag entworfen war. Als der Entwurf fertiggestellt war, wünschten die deutschen Behörden, daß dieser und nicht der bereits vorliegende britische Entwurf als Grundlage für das deutsch-englische Abkommen benutzt werden sollte. Dies erforderte neue Beratungen über den Wortlaut des Abkommens.

Der Kulturkampf in Mexiko.

Ruhiger Verlauf der Gewerkschaftsdemonstrationen. U Newyork, 4. Aug. Wie die mexikanischen Bischöfe erklären, haben sie der Regierung einen Waffenstillstand und Aufhebung sämtlicher Regierungsverordnungen vorgeschlagen, mit der Begründung, daß der Kulturkampf den Staat wirtschaftlich ruiniere. Außerdem gebe er ein falsches Bild von der Lage, da viele gläubige Katholiken infolge des Gewerkschaftszwanges gezwungen auf der Gegenseite mitmachten. Die Gewerkschaftsdemonstrationen sind überall ruhig verlaufen. Nur in einem Provinzstädtchen kam es zu einem Zusammenstoß mit Soldaten, wobei 12 Zivilisten getötet wurden. In Mexiko-City dauerte die Demonstration, an der etwa 60.000 Menschen teilnahmen, gegen 3 Stunden. Präsident Calles beobachtete mit dem ganzen Kabinett vom Balkon des Rathauses aus den Vorbeimarsch der Demonstranten. In allen Straßen hielten die Gewerkschaftsredner Ansprachen gegen die Kirche. Die American Protestant Episcopal Church wurde von mexikanischen Soldaten besetzt, was in Newyork und in der amerikanischen Kolonie Mexikos große Erregung hervorgerufen hat. In der Kirche der Madonna von Guadalupe wurde das berühmte gleichnamige Altarbild auf Anordnung der Regierung entfernt.

Die mexikanischen Bischöfe für eine Volksabstimmung.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben die mexikanischen Bischöfe in einem Schreiben an die Regierung gebeten, den Kulturkampf durch eine Volksabstimmung über die antikirchlichen Gesetze zu beenden.

Frankreich und Rußland.

Botschaftererklärungen in Moskau und Paris.

U Moskau, 4. Aug. Der franz. Botschafter in Moskau, Herbelot, hat im Gespräch mit dem Volkskommissar Tschitscherin offiziell erklärt, daß der Eintritt Poincarés in die neue Regierung keine Aenderung in der franz.-russischen Politik bedinge. Die franz. Regierung werde Rußland gegenüber die alte Politik Briands führen, und sei bereit, wieder mit Rußland über die Schuldenfrage zu verhandeln. Die russische Regierung hat erklärt, daß sie mit der offiziellen Erklärung der franz. Regierung vollkommen zufrieden sei. Der russische Botschafter in Paris, Katskowski der jezt nach Paris abgefahren ist, wird wahrscheinlich in Paris eine Unterredung mit Poincaré über die Aussichten der franz.-russischen Beziehungen haben.

Moskau

gegen einen polnischen Kriegshafen.

Moskau protestiert gegen den polnischen Kriegshafen von Gdingen.

U Moskau, 4. Aug. Der russische Gesandte in Warschau hat bei der polnischen Regierung Protest gegen den Ausbau des Kriegshafens von Gdingen eingelegt. Die russische Regierung stellt fest, daß der Bau eines neuen Kriegshafens in Gdingen das Gleichgewicht im Osten störe. Um den Frieden am baltischen Meer zu sichern, bittet die Sowjetregierung die polnische Regierung, den Bau nicht weiter zu führen.

hüte und Kalb-
affeemarkt ist die
e gegenwärtigen
mehr und mehr
Kohlenförderung

sich, namentlich
ar. Das führte
e, deren Zufuhr

en die Verkäufe
t. Verhängnis-
g Deutschlands
ichen Grenzlä-
eben. Anderer-
möglichst fer-
albestfiter sehen
oht an.

an den Obsten und
wirtschaftlichen Ver-

„Helipon“
jeder Blick in
Freude bereiten.
lte Waschungen
„on“ verlangen.

rtauf

13. August

osen

e l

gut

Artikel

batt

.365

chtal

gsheim

fohlen

Calw

. Polster-
orationen

Wegen Auf-
gabe d. Lang-
holzfuhrwerks
2 gute, schön

ferde

, auch für Land-
geeignet.
urhard & Cie
reichenbach.

Auschau.

Wir registrieren immer wieder mit Genugtuung Äußerungen ausländischer Autoritäten in der Frage der Kriegsschuld, die geeignet sind, die Diffamierung Deutschlands als Frage des Schuldbekenntnisses im Versailler Vertrag zu zerstreuen. Wir freuen uns, wenn ein Mann wie der bekannte amerikanische Geschichtsprofessor Barnes von der Columbiauniversität in einem Vortrag in der Berliner Universität zu der Feststellung kommt, daß Deutschland nur zu einem verschwindend kleinen Teil verantwortlich sei. Wir dürfen uns aber keinen Illusionen hingeben, daß solchen Feststellungen ebensowenig wie dem deutschen Kampf gegen die Kriegsschuldfrage noch eine materielle politische Bedeutung zukäme. Wenn nicht Poincaré die gradlinige Entwicklung wieder umbiegt, so darf man annehmen, daß mit den Feststellungen der Aufnahmekommission des Völkerbundes im März die Kriegsschuldfrage aus dem diplomatischen Hin und Her bereits ausgeschaltet ist. Diese Feststellungen waren mit Absicht so gehalten, daß sie den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ermöglichen sollten, ohne daß Deutschland die internationalen Verträge, damit den Versailler Vertrag und das Schuldbekenntnis noch einmal zu bestätigen brauchte. Aus dem Versailler Vertrag selbst wird der betreffende Abschnitt niemals herausgenommen werden. Aber es geht mit diesem Paragraphen genau so wie mit den vielen anderen Paragraphen, die noch auf dem Papier stehen werden, wenn schon der letzte Stein dieses Vertrages abgetragen ist. Die Verbindung unserer materiellen Verpflichtungen mit dem erzwungenen Kriegsschuldbekenntnis ist durch die erfolgte Entpolitisierung der Reparationsfrage, durch den Dawesplan gelöst. Worauf es in der Fortsetzung des Kampfes ankommt, in dem wir Bundesgenossen wie Barnes freudig begrüßen, ist die Beseitigung der moralischen Diffamierung der Nation und in ihrer Folge der gesellschaftlichen Diffamierung des einzelnen Deutschen im Ausland. Es scheint, als ob die größte Wegstrecke zu dem angestrebten Ziel bereits zurückgelegt sei.

Pariser und Londoner Zeitungen finden die Tatsache erstaunlich, daß die deutsche Regierung in keinem einzigen Hotel in Genf bis jetzt für die Septembertagung des Völkerbundes bestellt hat, da solche Bestellungen gewöhnlich schon einen Monat vor Eröffnung der Tagung vorgenommen würden. Wir finden das gar nicht erstaunlich. Die deutsche Regierung ist durch die Erfahrungen im März gewirgt und will nicht wieder vergeblich im Vorzimmer warten. Die jetzt wieder aufgenommene Debatte über die Genfer Möglichkeiten zeigt doch, daß keineswegs alle Schwierigkeiten überwunden sind. Wiederum ist es Polen, das Sonderwünsche äußert, die sich nur schwer mit dem Standpunkt der übrigen Völkerbundmächte vereinigen lassen dürften. Polen wünscht nämlich, daß man ihm im Voraus einen nichtständigen Ratsitz für 6 Jahre garantiere und ferner verlangt es, daß die von der Studienkommission ausgearbeiteten Bestimmungen, die jede ungebührliche Obstruktion durch nichtständige Ratsmitglieder zu verhindern suchen, in Fortfall kommen. Auch hinsichtlich Spaniens ist die Lage noch nicht völlig geklärt. Spanien macht seinen Anspruch auf einen ständigen Ratsitz weiter geltend, wobei allerdings verlautet, daß diese spanischen Wünsche erst dann erfüllt werden sollten, wenn Deutschland bereits Mitglied des Rates ist, so daß der spanische Wunsch mit Hilfe Deutschlands erfüllt werden würde. Jedenfalls hat die Diplomatie aller Völkerbundsstaaten noch eine recht beträchtliche Aufgabe vor sich, wenn sie verhindern will, daß im September der Völkerbund ein zweites Fiasco erlebte. Für Deutschland ist die Situation klar: es kann und wird die Delegation nicht der Gefahr aussetzen, daß sie wieder unverrichteter Dinge nach Hause zurückkehrt. Das Genfer Problem dürfte vermutlich in den nächsten Wochen die internationale Debatte beherrschen.

Die Abtrennung der deutschen Kolonien vom Mutterlande hat leider die Wirkung gehabt, daß das Kolonialinteresse abgestumpft wurde. Weit verbreitet ist heute die Auffassung, daß uns in der Gestaltung unseres nationalen Schicksals, im Kampfe um die wiederzugewinnende Weltgeltung andere Sorgen näher liegen als die Gewinnung von Kolonien. Auch die Auffassung, daß die zunehmenden Selbständigkeitsbestrebungen in der farbigen Welt schließlich jeden kolonialen Imperialismus zum Zusammenbruch führen werden, ist in deutschen politischen Kreisen weit verbreitet. Es liegt etwas Wahres in dieser Besorgnis. Was wird England schließlich von seinem großen Kolonialreich haben, wenn die Selbständigkeit der Dominions bis zur Durchführung einer eigenen, den Interessen der Dominions dienenden und den Interessen Englands unter Umständen entgegengegesetzten Wirtschaftspolitik gelingt und wenn sich die Entwicklung der farbigen Kronkolonien zu Dominions mit selbständiger Außenpolitik und selbständiger Wirtschaftspolitik auch auf die Dauer nicht verhindern läßt. Aber wenn auch überall in der Welt, in Südafrika, Südamerika, Kanada, Australien usw. neue Industrien im Werden sind u. neue Wirtschaftsgebiete entstehen, die die europäische Ausfuhr nach diesen Gebieten überflüssig machen wollen und schließlich nicht nur ihre eigenen Rohstoffe selbst verbrauchen, sondern auch Rohstoffe für ihre Produktion einführen werden, so wird doch zweifellos und gerade wegen dieser Entwicklung für unabsehbare Zeit der Erdteil der Kulturlosen, nämlich Afrika, die Bestimmung haben, Europas Plantage und Rohstofflieferant zu werden. Von dieser Plantage wird vielleicht die Existenz der europäischen Wirtschaft abhängig werden. Deutschland muß das größte Interesse daran haben, den geraubten Einfluß auf die Entwicklung und die Möglichkeiten dieses Erdteils für die europäische Wirtschaft allmählich wieder zurückzugewinnen. In England scheint man sich allmählich über die Verschlebung der weltwirtschaftlichen Linien und über die wachsende Bedeutung Afrikas gegenüber den früheren Zielen der Kolonialerweiterung klar zu werden. Daher stammt die Nervosität, mit der man von drüben her das wieder erwachende koloniale Interesse in Deutschland beobachtet. Zu den Züge-

ständnissen von Socarno gehört auch das Versprechen, Deutschland an der kolonialen Arbeit wieder teilnehmen zu lassen. Wir können uns nun nicht darauf einlassen, daß dies Versprechen mit fadenscheinigen Gründen wieder weg disputiert wird.

Der Feldzug, den die englische und französische Presse in der letzten Zeit gegen den ehemaligen Verbündeten jenseits des Ozeans geführt, hat allmählich Formen angenommen, die die Aufmerksamkeit rechtfertigen, mit denen Präsident Coolidge die Vorgänge in Europa verfolgt. Die Unhöflichkeit, die da gesagt wurden, können selbst Leute mit noch dickerem Fell als das der Amerikaner nervös machen, und die antiamerikanischen Kundgebungen in Frankreich tragen mit dazu bei, diese Nervosität zu steigern. Man kann es da schon verstehen, daß sich Präsident Coolidge bemüht, einen Appell zur Besonnenheit an die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten zu richten. Die Verstimmung wird aber zunächst doch wohl bleiben. Besonders die englische Presse hat in der letzten Woche immer wieder Amerika als den unerbittlichen, mörderischen und geldgierigen Götterbargestellt, der durch seine Schuldenpolitik die europäischen Völker und besonders England zugrunde richten wolle, um seine absolute Finanzherrschaft über die Welt noch weiter zu festigen. Ganz unrecht mögen die englischen Zeitungen nicht haben, denn Amerika hat in der letzten Zeit tatsächlich versucht, seinen in der Kriegs- und Nachkriegszeit erzwungenen wirtschaftlichen und politischen Einfluß in Europa zu verstärken, wodurch sich in erster Linie England getroffen fühlt. Auch auf dem Weltmarkt macht sich die amerikanische Konkurrenz immer stärker bemerkbar, so daß in absehbarer Zeit zahlreiche englische Märkte von der amerikanischen Industrie erobert sein werden. Auf vielen Gebieten zeigt sich bereits die amerikanische Ueberlegenheit. Das amerikanische Großkapital dringt immer weiter vor und hat sich bereits auch in England einen sehr starken Einfluß gesichert, was bisher nicht nach außen hin in Erscheinung trat, da das englische und amerikanische Finanzkapital in den meisten Fällen zusammenhängend und sich sogar gegenseitig unterstützt hat. Benjamin Strong und Montague Norman sind in allen europäischen Finanzangelegenheiten Verbündete gewesen und haben dadurch den Einfluß des angelsächsischen Kapitals wesentlich verstärkt. Nach den letzten Äußerungen der amerikanischen Presse und auch verschiedener amerikanischer Politiker scheint sich jedoch in der letzten Zeit hierin eine beträchtliche Milderung vollzogen zu haben.

In Mexiko ist ein Kampf zwischen Staat und Kirche ausgebrochen. Solche Kämpfe sind in diesem Lande nichts Neues. Auch der gegenwärtige Streit geht in seinen Ursachen und Anfängen um ein Jahrzehnt zurück. Es handelt sich um die praktische Durchführung von Bestimmungen, die schon in die Verfassung von 1917 aufgenommen waren, aber bis jetzt aus verschiedenen Gründen nicht angewandt wurden. Diese vom Präsidenten Carranza im Jahre 1917 erlassene Verfassung beruht auf der Trennung von Kirche und Staat. Sie entzieht der Kirche die Schule vollkommen und verbietet religiöse Orden. Seit einigen Monaten hat die Regierung nun angefangen, Ernst zu machen. Sie begann mit der Ausweisung von Geistlichen fremder Staatsangehörigkeit, da nach der Verfassung nur Mexikaner den Priesterberuf ausüben können. Die Dinge haben sich dann so zugespitzt, daß die Kirche drohte, den Gottesdienst einzustellen, wenn die Regierung mit dem Kampfe fortfahre. Die Regierung drohte, alle Kirchen zu konfiszieren, deren Inhaber sich widerspenstig zeigen würden. Der 1. August war der kritische Termin. Er hat in der Tat, soweit sich das aus den telegraphischen Meldungen erkennen läßt, in einem großen Teile des Landes zu ersten Zusammenstößen geführt. In weiten Kreisen scheinen die Katholiken entschlossen zu sein, mit den Waffen Widerstand zu leisten. Der Staat erließ aus diesem Grunde eine Verordnung zur Einziehung der Waffen, die sich in den Händen der Katholiken befinden. Durch die Ausweisung des päpstlichen Legaten hat die Regierung gezeigt, daß sie den Kampf mit der Kirche in allen Instanzen durchzuführen gedenkt. Der Streit bleibt eine Sache des mexikanischen Volkes, dem das Ausland nur zuschauen kann. Aber in den Vereinigten Staaten blickt man nicht ohne Besorgnis über die Grenze und fürchtet, daß der Kirchenstreit neue revolutionäre Bewegungen auslösen könnte.

Kleine politische Nachrichten

Die Herbstmanöver im Rheinland. Es war Nachricht verbreitet, wonach in der Rheinpfalz zwei kriegstarke Armeekorps mit Tankgeschwadern zu Manöverübungen aufgestellt seien und daß Marshall Foch mit seinem Stab den Manövern beimohnen werde. Nach Mitteilungen von zuständigen Stellen erklärten hierzu jetzt die franz. Amtsstellen in Paris, daß Herbstübungen nur als Divisionsmanöver in kleinem Umfang vorgesehen seien. Foch und sein Stab würden diesen Übungen nicht beimohnen.

Vom Völkerbund. Im Zusammenhang mit der Völkerbundstagung im September findet gegenwärtig ein Meinungs- austausch zwischen verschiedenen Völkerbundsstaaten statt. Die Hauptbesorgnisse, der englischen Regierung, die von einigen anderen Regierungen geteilt werden, bestehen darin, daß Deutschlands Zulassung zum Völkerbundsrat und zur Völkerbundsversammlung nicht durch unvorhergesehene Ereignisse wie im März gestört werden dürfe. Aus diesem Grunde wird verlangt, daß Deutschlands Wahl zu den beiden Körperschaften in den ersten Sitzungen der Tagung stattfinden, während die Wahlen für die nichtzuständigen Ratsitze um 8 oder 10 Tage verschoben werden sollten.

Italiens Vermittlung im russisch-rumänischen Konflikt. Die Gerüchte über die Vermittlung Italiens im russisch-rumänischen Konflikt werden in russischen politischen Kreisen bestätigt. In den Vorbesprechungen wurde die Bedingung erwähnt, daß Italien als Kompensation für die Vermittlung wirtschaftliche Vorrechte im Süden Rußlands erhalten solle. Es verlautet, daß diese Frage von Tschitscherin geregelt werden soll, der im Herbst dieses Jahres in Rom erwartet wird.

Die panasiatische Konferenz gefährdet. Die Eröffnung der panasiatischen Konferenz in Nagasaki ist, wie der Daily Telegraph aus Tokio berichtet, gefährdet. Die japanischen Delegierten werden an der Konferenz nicht teilnehmen. Einem indischen Delegierten soll das Betreten des Landes verweigert worden sein, weil er keinen Paß besaß. Nur drei chinesische Delegierte sind bisher angekommen.

Aus den Parteien.

Die süddeutschen Deutschnationalen zur innerpolitischen Lage. In einer stark besuchten Versammlung in München ist die süddeutsche parlamentarische Arbeitsgemeinschaft der Deutschnationalen Volkspartei (die die Deutschnationalen Parlamentarier von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen umfaßt) gestern zu der Ueberzeugung gekommen, daß die unheilvolle Lage der Reichsfinanzen und der deutschen Wirtschaft, sowie die dadurch begünstigten offensichtlichen Bestrebungen, die Revolution weiterzutragen, unbedingt die gemeinsame Abwehrarbeit aller staats- und wirtschaftserhaltenden Kräfte verlangt, zumal über die Kreise der Kommunisten und Sozialisten hinaus Elemente der Linken, namentlich die international eingestellte Presse, der Bolschewisierung Deutschlands Vorschub leisten. Die Arbeitsgemeinschaft begrüßt den mit der Ueberzeugung weitester nationaler Kreise sich deckenden Aufruf des Freiherrn von Csapl und Dr. Jarres und verlangt, daß das für Staat und Volksleben notwendige Ziel einer geschlossenen starken Rechten weder an parteipolitischer Engherzigkeit, noch an persönlichen Interessen scheitern dürfe.

Aus aller Welt.

Feuer in einer Braunkohlengrube.

In einem Braunkohlenschacht der Gewerkschaft „Gustav“ bei Dettingen am Main entstand durch Entzündung von Kohlenstaub ein Brand, der sich in kurzer Zeit auf eine große Strecke unter Tag ausdehnte. Die Hanauer Feuerwehr konnte wegen Mangels an geeigneten Sicherheitsinstrumenten nicht eingreifen. Mannschaften der Frankfurter Feuerwehr konnten unter Anwendung von Sauerstoffapparaten gegen den Brand vorgehen, mußten sich jedoch nach achtsündiger Tätigkeit zurückziehen. Der Schacht mußte unter Wasser gesetzt werden.

Großfeuer in der Leipziger Ratsmühle.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag entstand in der Leipziger Ratsmühle in Zoëfchen bei Merseburg ein Großfeuer, das die Betriebsräume bis auf die Grundmauern in Asche legte. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Es sind etwa 300 Zentner Mehl verbrannt.

Schreckliches Unglück auf einem Bahnübergang.

Ein furchtbares Kraftwagenunglück ereignete sich bei Alessandria in Piemont (Italien). Ein Tourenwagen wollte einen anderen überholen und übersah dabei die Warnungstafeln an einem unbewachten Bahnübergang auf der Strecke Alessandria-Savona. Gerade als das Auto über die Schienen fuhr, brauste ein Zug heran. Die Puffer der Lokomotive ergrißen das Automobil und stießen es vor sich her. Dabei explodierte der Benzintank und die lodernen Flammen hüllten die fünf Insassen, unter ihnen ein Kind, ein. Alle fünf verbrannten. Infolge vollständiger Verkohlung konnten die Leichen bisher noch nicht identifiziert werden.

Flugzeugkatastrophe in Italien.

Auf dem Flug von Monfalcone nach Spezia wurde ein Verkehrsflugzeug durch einen leichten Motorschaden genötigt, auf den Fluß Taro herunterzugehen. Bei dem Abstieg zerbrach es in die Drähte einer Elektrizitätsverteilungsstelle und stürzte ab. 3 Insassen sind tot, 3 schwer verletzt.

Shaws Dank an Deutschland.

In einem Briefe an den deutschen Botschafter in London dankt der englische Schriftsteller Bernard Shaw für die Glückwünsche des deutschen Außenministers zu seinem 70. Geburtstag. Die Form des Briefes erregt berechtigtes Aufsehen. „Der Glückwunsch des deutschen Außenministers“, so sagt Shaw in seinem Brief, „ist eine Handlung, die einem britischen Außenminister niemals einfallen könnte, da die Engländer in kulturellen Fragen eine barbarische Nation sind.“ Der regierenden Klasse Englands verdanke er seinen Ruf als gefährliche und verächtliche Persönlichkeit, Deutschland dagegen sein Ansehen in Europa als Denker und Dramatiker. Bernard Shaw betont zum Schluß seines Briefes mit etwas ironischer Unterstreichung seiner irischen Nationalität, daß er stolz darauf sein würde, wenn er ein Deutscher wäre.

20 Fischkutter bei Florida vermisst.

Wie aus Miami gemeldet wird, ist man über das Schicksal von 20 Fischkuttern, die am 27. Juli auf dem Meere vom Orkan überrascht worden sind, sehr besorgt. Die Fischkutter sind noch nicht zu ihrem Ausgangshafen zurückgekehrt.

Ueberschwemmungskatastrophe in Nordkorea.

Der Norden Koreas wurde von Ueberschwemmungen heimgesucht. Nach Berichten aus Tokio würden 7 Personen getötet und 70 verwundet, während noch weitere 80 Personen vermisst werden. 1300 Häuser wurden zerstört. Bei einem Erdbeben, der durch Wellenbrüche verursacht wurde, kamen 36 Personen ums Leben, 170 wurden verletzt. Ueber 100 Personen werden noch vermisst und mehr als 1000 sind obdachlos. 3 Dörfer wurden zerstört.

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt

Carl Serva, Calw

Sernpze.
Nr. 120

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. August 1926.

Verleihung von Staatspreisen für die Landwirtschaft.

Für die Verleihung von Staatspreisen für die Landwirtschaftlichen Ausstellungen und Prämierungen hat das württ. Ernährungsministerium Richtlinien erlassen. Bei staatlichen Bezirksrindvieh- und Pferdeausstellungen werden Geldpreise nebst Preisurkunden und daneben für die beste Leistung innerhalb einer Klasse eine bronzene Staatsmedaille verliehen. Die Medaille wird an den gleichen Aussteller nur einmal verliehen. Für wiederholte Spitzenleistungen bei späteren Schauen erhält der Preisträger neben dem Geldpreis nur eine Preisurkunde ohne Medaille. Nach dreimaliger Prämierung in diesem Sinn erhält er die silberne Staatsmedaille nebst Urkunde und bei weiteren Spitzenleistungen Urkunde ohne Medaille je neben dem Geldpreis. Bei Pferde- und Rindviehprämierungen anlässlich des landw. Hauptfestes werden Geldpreise nebst Preisurkunden verliehen und daneben bei Einzelpremierungen für 1. Preise eine bronzene Staatsmedaille, bei Sammlungen für 1. Preise eine silberne Staatsmedaille, für alle übrigen Preise eine bronzene Staatsmedaille. Bei Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer wird für die beste Leistung innerhalb einer Klasse der Landwirtschaftskammer eine bronzene Staatsmedaille nebst Urkunde zur Verfügung gestellt. Nach dreimaliger Prämierung kann die silberne Staatsmedaille nebst Urkunde und bei weiteren Veranstaltungen sonstiger Landesorganisationen wird eine beschränkte Zahl von Staatsmedaillen nebst Preisurkunden zur Verfügung gestellt. Für die Veranstaltungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft werden Sachpreise und eine beschränkte Zahl von Staatsmedaillen mit Preisurkunden zur Verfügung gestellt. Für sonstige Veranstaltungen kann eine beschränkte Zahl bronzenen Staatsmedaillen nebst Preisurkunden zur Verfügung gestellt werden.

Tagung der württ. Körperschaftsbeamten.

Die württembergischen Körperschaftsbeamten einschließlich der Ortsvorsteher versammelten sich am letzten Freitag abend in Gmünd zu einem Bankett. Oberrechnungsrat Scheel-Gmünd und Stadtschultheiß Baur-Nürtingen hielten Begrüßungsansprachen. Dr. Hermann Erhard hielt einen Vortrag über Gmünd und Gmünder Kunst. Am Samstag vormittag traten die württ. Körperschaftsbeamten unter Vorsitz von Schultheiß Baur-Nürtingen zu ihrer Landesversammlung zusammen. Außer dem Vorsitzenden hielten Ansprachen Oberrechnungsrat Scheel und Oberamtmann Paradies. Der Kassenbericht wurde in Ordnung befunden. Der Uberschuß der württ. Gemeindezeitung soll für die Sterbefälle der älteren Mitglieder verwendet werden. Rechtsrat Dr. Hirzel-Stuttgart sprach über das Thema „Was erwarten wir vom Finanzausgleich“ und kam zu dem Ergebnis, daß vom Reich zu fordern sei 1. die Durchführung der für das nächste Jahr geplanten Einkommensteuerschläge der Gemeinden, 2. die Beibehaltung der Getränkesteuer und 3. ein angemessener Beitrag der Kraftfahrzeugssteuer für die Gemeinden. Vom Land ist zu fordern 1. angemessene Einkommensteuersätze (denn in keinem Land in Deutschland sind die Gemeinden darin so schlecht gestellt wie in Württemberg), 2. Herabsetzung der Polizei- und Schullasten sowie der Katastersteuern auf ein erträgliches Maß, 3. die alleinige Verwendung der Gebäudenutzungssteuer für die Wohnungsbauförderung, 4. die Beseitigung der 12 prozentigen Höchstumlage für die Gemeinden. Solange zwar die politische Zusammenfassung des Parteiparlaments so ungünstig ist, glaubt der Redner, wird nicht viel davon erreicht werden. Darauf hielt Oberbürgermeister Dr. Schwammberger-Ulm einen Vortrag über Staatsvereinfachung vom verwaltungsrechtlichen Standpunkt aus. Er führte darin aus, der Kernpunkt sei der Abbau der Aufgaben, nicht die Zusammenlegung von Behörden. Die Länder seien nur Verwaltungsbezirke des Reiches, würden sich aber immer mehr annähern. Die Gemeinden müßten mit dem Reich in ein direktes finanzielles Verhältnis kommen. Das Verhältnis zwischen Land und Gemeinden müsse derart sein, daß die Gemeinde 1. Inflation in kommunalen und staatlichen Aufgaben sei. Die Städte müßten aus den Amtskörperschaften herausgenommen werden. Bei der Verwaltung müsse es drei Instanzen geben; eine 1. Instanz (Gemeinde- und Amtskörperschaft), eine starke Mittelinstanz, in deren Bereich alle Beschwerden fallen und eine starke aufbaufähige Ministerialinstanz. Heute sei das gerade umgekehrt. Die Staatsbevormundung zu beseitigen sei die beste Staatsvereinfachung. Das Korreferat hielt Stadtschultheiß Rommel-Balingen. Darauf wurde folgende Entschliessung angenommen: 1. Eine Vereinfachung und Verbildung der öffentlichen Verwaltung ist möglich. Ihre baldige Durchführung ist dringend wünschenswert. 2. Eine Aufhebung von Behörden und ein Abbau von Beamten allein führen nicht zum Ziel, solange der Aufgabentanz der Verwaltung, die Verteilung der Aufgaben unter die einzelnen Behörden und die Verwaltungsvorschriften dieselben bleiben. 3. Beschränkung des Aufgabentanzes der öffentlichen Verwaltung auf das Notwendigste, zweckmäßige Verteilung der Aufgaben unter weitestgehender Heranziehung der Gemeinde- und Bezirksinstanzen, insbesondere der Selbstverwaltungskörper, Einschränkung der Verwaltungsgeschäftsbildung und Vereinfachung des Verwaltungsrechts, Stärkung der Selbstständigkeit und Verantwortungsfreudigkeit der unteren Instanzen und Beschränkung der Aufsicht und der Kontrolle auf das Unerläßlichste sind die Wege einer Verwaltungsreform. 4. Bei der in Aussicht stehenden neuen Gemeinde- und Bezirksordnung die den Hauptteil der württ. inneren Verwaltung beherrschen, ist die Vereinfachung und Dezentralisation der Verwaltungsarbeit in diesem Sinne durchzuführen. Innerhalb der Selbstverwaltungskörper muß dafür gesorgt werden, daß minder wichtige Geschäfte von Einzelbeamten, die laufende Verwaltung von kleinen Abteilungen und nur die wichtigsten Geschäfte von großen Kollegien behandelt und erledigt werden. 5. Die württ. Staatsregierung wird ersucht, eine Vereinfachung unserer Ver-

waltung unter Verwirklichung dieser Bestrebungen alsbald in die Wege zu leiten und bei ihrer Vorbereitung und Durchführung die Gemeinden und Amtskörperschaften und ihre Beamten in angemessener Weise heranzuziehen. Die Wahlen wurden anstandslos vorgenommen. Als Ort der nächsten Tagung wurde Göttingen bestimmt.

Vom Bezirksobstbauverein.

Der Verein veranstaltet in diesem Herbst zwei Lokalobstausstellungen und zwar eine im Gäu in Simmoghheim und die andere auf dem Wald in Oberhaugstett. Beide Ausstellungen sind hauptsächlich dazu bestimmt, Sortenkenntnis unter den Obstzüchtern zu verbreiten. Zu diesem Zweck wird ein Sachverständiger von der Landwirtschaftskammer bei den Ausstellungen mitwirken und einen Vortrag über Obstbau übernehmen. Zu den Ausstellungen werden voraussichtlich auch benachbarte Orte zugelassen werden. Für Oberhaugstett ist zunächst der 2. und 3. Oktober, für Simmoghheim der 9. und 10. Oktober bestimmt. Die Ausgestaltung der Ausstellungen besorgt der Bezirksobstbauverein unter Mithilfe örtlicher Kräfte. Eine Prämierung der Aussteller ist nicht vorgesehen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage hat sich nicht geändert. Der Hochdruck im Westen besteht weiter. Für Donnerstag und Freitag ist mehrschichtig heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

SCB Wildbad, 3. Aug. Das Langholzfuhrwerk des Karl Schraft von hier fuhr schwer beladen durch den Hofweg zu Tal. Auf dem ziemlich steilen, gepflasterten Zugangsweg zur Böhnerstraße kam der Wagen ins Gleiten und konnte trotz dreifacher Bremsvorrichtung von den Pferden nicht mehr gehalten werden. Die Pferde liefen aus diesem Grunde zunächst in den in 1½ Meter Höhe angebrachten starken eisernen Staketenzaun der Villa Teck und stürzten samt dem am Zaum der Pferde hängenden Sohn Karl des Fuhrwerksbesizers in die Tiefe. Zwei nachrichtsende Stämme bohrten sich in die Wände des Hauses. Eines der Pferde mußte sofort erschossen werden, während das andere voraussichtlich verwendungsfähig bleibt. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon. Der die Bremse bedienende Eugen Schraft wurde von den Stämmen auf die Seite geschleudert und erheblich verletzt, sodas seine Ueberführung nach Neuenbürg nötig wurde. Die Bewohner der Villa Teck und die dortige Nachbarschaft wurden durch diesen Unglücksfall in nicht geringen Schrecken versetzt.

SCB Pforzheim, 3. Aug. Nachdem die Arbeitgeber den Schiedspruch vom 23. Juli, der bekanntlich von den Arbeitnehmern angenommen wurde, abgelehnt haben, ist von den Gewerkschaften die Verbindlichkeitsklärung desselben beantragt worden. Der Schlichter hat die Parteien zu Verhandlungen auf Freitag, den 6. August vormittags 10 Uhr nach Karlsruhe geladen.

SCB Ulmsteig, 3. Aug. Am Sonntag stellten sich die Bewerber um die Stadtschultheisenstelle der Bürgerstadt vor. Ursprünglich hatten sich 14 Kandidaten gemeldet. An der Vorstellung beteiligten sich indessen nur noch 8, nämlich: Emil Braun, Schultheiß in Darnsheim, Verwaltungsaktuar Kalmbach hier, Schultheiß Kaltenbach in Dettingen a. T. (von hier gebürtig), Stadtschultheisenamtsverweiser Krapf hier, Ulrich Metz, Verwaltungspraktikant, Dipl. rer. pol., Göttingen, Stadtschultheiß Morof, Dornhan, Stadtschultheiß Pfizenmaier hier und Rechnungsrat Sannwald aus Welzheim.

SCB Freudenstadt, 3. Aug. Nachts brach in dem dem Oberhaffner Haug in der Ringstraße gehörenden hinter dessen Haus befindlichen Holzhauschen, in dem der Hühnerstall untergebracht war, Feuer aus. Dem Brand fielen 14 Hühner zum Opfer. Das vor kurzer Zeit neu gestrichene Wohnhaus wurde durch das Feuer stark beschädigt. Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung vermutet. — In der Stuttgarterstraße wurde Frau Therese Schilling von Lützenhardt von einem feigen Radfahrer angefahren. Die Frau trug Verletzungen am Kopf davon. Sie konnte den Weg zum Krankenhaus noch zu Fuß gehen. Der Radfahrer fuhr auf der linken Seite der Straße.

SCB Tübingen, 3. Aug. Wie u. a. auch die Wirte unter der Ungunst der traurigen Zeitverhältnisse zu leiden haben, das zeigt am besten die bemerkenswerte Tatsache, daß in der Universitätsstadt Tübingen in den letzten drei Jahrzehnten, besonders aber in der Inflationszeit seitigen Angebots, nicht weniger als 30 Wirtschaften eingegangen sind, und zwar 3 Hotels, 5 Gasthöfe und 22 Wirtschaften. Dagegen sind in den letzten dreißig Jahren mehr als 30 studentische Verbindungshäuser hauptsächlich auf dem Schloß- und auf dem Oesterberg entstanden.

SCB Ludwigsburg, 3. Aug. Gestern nachmittag ereignete sich bei der Abfahrt des 4.10 Uhr nach Stuttgart abgehenden Personenzuges ein gefährlicher Unglücksfall. Als der Zug schon im Gange war, wollte ein durch die Unterführung kommender Reisender noch in den fahrenden Zug springen. Bei diesem Sprung scheint er ausgeglitten zu sein. In der Hand hatte er einen Koffer, während er sich mit der anderen nicht so zu halten vermochte, daß er den Fall auf die Schienen hätte aufhalten können. Er geriet unter die Räder und wurde von diesen zerschneitten. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte ist der ledige Kaufmann Karl Kühnle aus Göttingen, wohnhaft in Stuttgart. Der Unglücksfall ist wieder eine ernste Mahnung für alle, das hastende Einspringen in einen fahrenden Zug zu unterlassen. Auch in diesem Falle kann die Schuld den Verunglückten, der die Warnrufe von zwei Eisenbahnbeamten nicht beachtete, nur selbst treffen.

SCB Oberlofen O. A. Valen, 3. Aug. Am Sonntag vormittag wurde der Förster Wilhelm Braun im Waldteil „Falschenbau“ beim Ohnenberger Feld von Beerenfressern erschossen aufgefunden. Er war am Samstag abend in seinem Waldbezirk gegangen und kehrte nicht mehr zurück. Die Landjägermannschaft und die Gerichtskommission von Heidenheim waren alsbald zur Stelle. Die Leiche, welche von dem treuen Hund bewacht wurde, wies einen schweren Rückenwund auf, der die Lunge durchschlugen hatte. Anscheinend wurde Förster Braun von seinem Jagdstand meuchlings erschossen. Es wird ein Racheakt vermutet.

SCB Göttingen, 3. Aug. Die Zahl der Erwerbslosen ist in der letzten Berichtswoche von 2526 auf 2549 gestiegen. Die Zahl der Kurzarbeiter ist ebenfalls von 5530 auf 5690 gestiegen.

SCB Donzdorf bei Geislingen, 3. Aug. Seinerzeit wurde die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft für den hiesigen Marktstellen begründet. Nun haben sich aber durch den Zugang Auswärtiger Mißstände ergeben, die den Gemeinderat veranlassen, beim Oberamt um Einräumung des Rechtes nachzusuchen.

den Zugang fremder Personen durch die Gemeindeverwaltung regeln zu dürfen. Sollte dieser Wunsch nicht erfüllt werden können, beantragt der Gemeinderat, die Wohnungszwangswirtschaft wieder einzuführen. Der Haushaltsplan der Gesamtgemeinde für 1926 schließt mit einem Abmangel von 52 950 M ab und soll durch eine Gemeindeumlage von 15 Prozent in Ausgleich gebracht werden.

SCB Ulm, 3. Aug. Die Donau ist weiter gestiegen. Aus Kempten traf durch Fernsprecher die Nachricht ein, daß die Iller stündlich um 12 Zentimeter steige. Gegen Abend war der Wasserstand bereits hier fühlbar, der Pegel zeigte abends 8 Uhr 180 Zentimeter Wasserhöhe. Während der Nacht war der Wasserstand auf 2 Meter angewachsen, bis früh 5 Uhr aber auf 190 Zentimeter wieder zurückgegangen. Im Gebirge hat es geschneit. Der Schnee geht um Oberdorf bis auf 900, um Immenstadt bis 1100 m herunter. Im großen und ganzen liegt heuer überhaupt noch viel Schnee in den Bergen.

SCB Ulm, 3. Aug. Der hier stattfindende Deutsche Zimtertag wurde am Freitag durch eine Vertreterversammlung des württ. Landesvereins für Bienenzucht eröffnet. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden Oberlehrer Lupp-Weinsberg zählt der Verband 106 Bezirksvereine mit 15 000 Mitgliedern. Bienenvölker waren es am 1. Dezember 1925 93 000 gegen 173 000 im Jahre 1913. Der Redner verlangte in seinen Ausführungen für dieses Mißjahr steuerfreien Zuder. Die Bekämpfung der Faulbrut sollte auch künftig von praktischen Zimlern durchgeführt werden. Empfohlen wurde die Einführung von Einheitsgläsern und Dosen. Der Redner empfahl auch, den Honigpreis trotz der Mißernte nicht zu hoch zu schrauben, um die Einfuhr ausländischen Honigs nicht zu erreichen. Oberlehrer Scheel-Tübingen wurde zum Ehrenmitglied ernannt. In der Aussprache erklärte der Bundesleiter Reitholz, daß mit einem reichsdeutschen Gesetz nicht zu rechnen sei, weshalb man auf den Erlaß von Polizeiverordnungen hinarbeiten müsse. Man beschloß nach Berlin ein Telegramm zu richten mit der dringenden Bitte um Linderung der Zimternot.

SCB Vom Bodensee, 3. Aug. Der Stadtrat Lindau hat beschlossen, dem vom Kriegereidendenmalerschuh vorgeschlagenen Projekt der Peterskirche als Kriegergedächtnisstätte seine Genehmigung zu erteilen. Die Peterskirche besteht bereits über 1000 Jahre und birgt in sich einen wertvollen Schatz alter Fresken, die von Fachleuten Holbein dem Älteren zugeschrieben werden.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefstube.

100 holl. Gulden	168,91 Mk.
100 franz. Fr.	11,26 Mk.
100 schweiz. Fr.	81,35 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 3. August.

Die Börse lag heute wieder ziemlich fest bei anziehenden Kursen.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 3. August.

Weizen märk. 272—275, Roggen märk. 187—192, Sommergerste 195—205; Wintergerste 162—170, Hafer märk. 195 bis 265, Mais prompt Berlin 176—183, Weizenmehl 38,50 bis 40,50, Roggenmehl 27—28,50, Weizenkleie 10,25—10,50, Roggenkleie 11,10—11,40, Raps 350—360, Vitoriaerbsen 33—37, kleine Speiserbsen 27—31, Futtererbsen 21—25, Bohnen 27 bis 28,50, Ackerbohnen 23—26, Widen 32—35, Lupinen blaue 15,50—12,50, Lupinen gelbe 20—21,50, Rapsstüben 14,40—14,50, Leinkuchen 19—19,30, Trodenenschnitzel 10,80—11,10, vollwertige Zuderzähnel 20,40—20,90, Kartoffelflocken 24—24,50. Tendenz: schwächer.

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte vom 3. August.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 54 Ochsen, 26 Bullen, 300 Jungbullen, 214 Jungkinder (unverkauft 12), 148 (3) Kühe 1171 Kälber, 1621 (200) Schweine, 4 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 50—54 (letzte Markt 50—54), 2. 43—49 (42—48), Bullen 1. 50—52 (unverändert), 2. 44—48 (43—48), Jungkinder 1. 54—57 (53—56), 2. 47—52 (46—51), 3. 41—45 (40 bis 44), Kühe 1. 35—45 (34—44), 2. 21—32 (20—31), 3. 14—19 (14—18), Kälber 1. 65—69 (66—70), 2. 58—63 (60—64), 3. 51 bis 56 (52—57), Schweine 1. 75—76 (77—79), 2. 74—75 (76 bis 78), 3. 74—75 (75—76), 4. 72—74, Sauen 54—66 (54—64) Markt. Marktverlauf: bei Rindern mäßig belebt, bei Kälbern und Schweinen langsam.

Biehpreise.

Kirchheim u. T.: Ochsen 5—600, Farren 500—650, Kälber 150—200, Schmalwies 200—350, Kalbellen 450—650, Kühe 300 bis 600 M das Stück. — Ravensburg: Ochsen 47—51, Kühe 18 bis 30, Kalbellen 48—52, Rinder 48—53, Kälber 60—64 M pro Zentner Lebendgewicht.

Schweinepreise.

Ulmangen: Milchschweine 25—35 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 25—45, Läufer 60—95 M. — Ravensburg: Ferkel 22—33, Läufer 40—70 M das Stück.

Repserte.

Die Repserte hat in Kottensburg und auf dem Lande sehr gut ausgegeben, es wurde durchschnittlich per Ar ein Stmri gleich 30 Pfd geerntet. In Frommenhausen wurde der ganze Ertrag (ca. 300 Ztr.) von einem Delmühsenbesitzer aus Haslach (Baden), der Zentner zu 18,50 M gekauft. Im Harb (Hohenzollern) kamen ebenfalls 200 Zentner zu 17,20 M nach Baden zum Verkauf, sodas der Reps jetzt schon ganz aufgeräumt ist.

Fruchtpreise.

Balingen: Haber 12 M. — Giengen a. Br.: Weizen 15,10 bis 15,40, Gerste 10 M. — Nagold: Weizen 15,50—16, Gerste 10,50 bis 11, Haber 10,20—11,50 M. — Tübingen: Dinkel 11—12, Haber 11—12, Auslandshaber 12,50, Weizen 14,50—16, Gerste 11—12 M der Zentner.

Die städtischen Kleinhandelspreise können sich erheblich ändern, wenn die städtischen Großhandelspreise geändert werden, da für den nach den städtischen Preisen festgesetzten Verkaufspreis zu rechnen ist.

Amtl. Bekanntmachungen.

An die Ortsschulräte.

Die Wahl des Hauptlehrers Hagenlocher in Ebershardt zum Rämmerer für den Rämmererbezug I des Schulbezirks Nagold ist vom Evang. Oberschulrat Stuttgart am 21. ds. Mts. bestätigt worden.

Calw/Nagold, den 28. Juli 1926.

Gem. Oberamt in Schulsachen:
Nagel, Amtmann A.-B. Schott, Schular.

Sin unter

Nr. 149

an das hiesige
Fernsprechnetz angeschlossen

Karl Fren, Zimmermeister
Hirsauer Weg
Treppen-Spezialgeschäft.

Schön gespaltenes Holz
der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die
Wanderarbeitsstätte.

Anweisungen erteilt das
Fernspr. 174 **Arbeitsamt Calw** Bahnhofstr. 626.

Wegen Wegzug

wird am Freitag, den 6. August 1926, von morgens
8 Uhr an bis 12 Uhr, in der Lederstraße 177,

gegen Barzahlung

verkauft: Tische, Stühle, Sofa, 3 Kommode, 1 Federbett,
2 Bettladen mit Koff, 2 dto. ohne Koff, 1 Nachtlisch,
1 Waschtisch, 3 Kleiderchränke, 1 Kleiderständer, Küchenge-
schirr, ca. 500 Liter Most mit Fässer, 1 Handkarren,
leere Kisten und allerlei Hausrat, wozu Kaufliebhaber ein-
geladen werden.

S. A. Chr. Meibhardt.

Haferchalen-Melasse
Malzkeime-Melasse
Torf-Melasse frisch eingetroffen bei
Adolf Lutz.

Etwa 100 cbm

Beton-Schotter,

lagernd in Althengstett,

zu verkaufen

und halten jederzeit auf Lager

Karl Morof, Althengstett,
Gottlob Gann, Simmozheim.

Sch. Hebere
Garben-
Bänder
feurig gefärbt u. imprägniert
in versch. Längen

Otto Jung,
Calw.

Einschen neuer I. Qual.
Gummimaiszen
in Bringmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog d. „Röhle“.

Consum-
Berein Calw.
Eingetroffen
Neue
Kartoffel
Ztr. M. 4.90

Möbl. Zimmer
wird in der Umland-Straße
vermietet.

Näheres auf der Geschäfts-
stelle ds. Bl. zu erfragen.

Zwei für Büro geeignete
Zimmer

im Zentrum der Stadt
zu vermieten.
Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle ds. Blattes.

Kurz gefügtes
Brennholz

vors Haus geführt gibt ab

Ernst Kirchherr Ww.

Haarpfängen
repariert
J. Obermatt, Friseur.

Ein Sparplan ist Zeit



wenn Sie Ihre Geldgeschäfte durch die
Spar- und Vorschußbank Calw e. G. m. H.
beforgen lassen!

W. O. B.
Ortsgruppe Calw.
Nächste
Zusammenkunft
Donnerstag, den 5. August
8 Uhr abends
im Bürgerstübli.

Galzledrollen
sowie
Brockmanns
Sutterkalk
stets auf Lager!

Garben-
Bänder
gelbe
Mostrosinen
empfiehlt
Fr. Volz,
Handlung,
Oberreichenbach.

Leer. Zimmer
sodort oder später
zu mieten gesucht.
Bef. Angebote erbeten an
die Geschäftsstelle dieses Bl.

HORCH
HORCH
10/50 PS Siebensitzer

ist in Qualität und Halt-
barkeit **jedem** Auslands-
wagen überlegen und im
Preise vorteilhaft. Über-
zeugen Sie sich selbst
durch eine Probefahrt von
der wundervollen Leistung

Generalvertretung für Württemberg u. Hohenzollern:
Golderer & Kress G.m.b.H., Stuttgart
Champignystraße 7 - Telephon 408 54/56
Ausstellungslokal Königstraße 1 G1

Auto-Zentrale Calw
Wilhelm Wurster
Reparatur - Werkstätte.

Achtung Autobesitzer!
Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten, Autobesitzern von Stadt und Bezirk zur gefälligen Anzeige
daß ich im Hause des Malermeisters **G. Bayer** hinter dem
Städt. Waghäusle eine

moderne Auto-
Reparatur-Werkstätte

errichtet habe. Durch über 20jährige ununterbrochene sachmännische Tätigkeit
in leitender Stellung im In- und Ausland bin ich in der Lage an in- und aus-
ländischen Fahrzeugen sämtliche vorkommenden Reparaturen zur besten Zufrieden-
heit der Kundschaft bei schnellster Bedienung und billigster Berechnung auszuführen.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

A. Schröppel & Cie.
Schwarzwälder Auto-Reparaturwerkstätte, Calw
hinter dem städtischen Waghäusle, Fernsprecher Nr. 229.
Vertretungen von Autos u. Motorrädern.
Dele: Dapolin: Benzol: Benzin: Gummi.

Staatl. konzess. Kraft-Fahr-Schule
Siliale Calw Fernspr. 229

In der neuerbauten Schwarzwälder Auto-Reparatur-Werkstätte und durch
Neuorganisation und Vergrößerung meiner Fahrschule bin ich in der Lage,
Berufs- und Herrenfahrer
für sämtliche Klassen unter sachmännischer Leitung
gründlich zu Chauffeuren auszubilden.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Prospekte und Auskunft erteilt kostenlos die
Schwarzwäld. Autoreparaturwerkstätte A. Schröppel & Cie.

Luftkurort Hirsau.
Heute abend von 8-10 Uhr
Kuranlagen-Konzert
mit Tanz
Ausgeführt
von der Kurkapelle Frank
Die Kurverwaltung

Russischer Dirigent: S. Ignatiow
Ruban-
Kosaken-
Chor
(32 Personen)
singt
am Montag, den 9. August,
abends 8 Uhr
im „Bad. Hof“ in Calw.
Karten zu M. 2.50, M. 2.— u. M. 1.50
einschließlich Steuer bei der Buchbdlg.
Kirchherr sowie an der Abendkasse.

Im
Missionshaus Liebenzell
findet
im Monat August
eine
Ausstellung
chinesischer
Gegenstände statt.
Sie enthält viel Belehrendes
über Volk und Sitten der Chinesen.
Die Ausstellung ist geöffnet
von 10-12 u. von 3-6 Uhr täglich.
Eintritt frei.

Ich suche jedes Quantum
Papierholz
in tannen und fichten zu kaufen.
Michael Lörcher, Holzhandlung, Schmied,
Fernsprecher 30 Leinach.

Lauffener
Kartoffeln
empfiehlt
Otto Jung,
Calw.

D-Rad
fabrikneu
zu verkaufen.
Auto-Zentrale Calw
Wilhelm Wurster
Fernsprecher 206.

Eis. Metallbettstelle
mit steil. Wollmatratzen und
Schonerdecke, garantiert gute
Ware, auf nur M. 68.—. Pa-
tentröste von M. 9.— an.
Preislisten umsonst, Fracht u.
Packung frei. **Ducker's Ma-**
tragenwerkstätten, Haupt-
geschäft Stuttgart, Silber-
burgstraße 133

Brennholz
kurz gefügt in Fuhren
zu M. 15.—, 25.— u. 30.—
Bündelholz
pro Stück 20 Pfg., alles
frei vors Haus empfiehlt
E. L. Wagner, Sägewerk
Erstmühl
Fernsprecher Amt Calw
Nr. 48.

Consum-
Berein Calw.
Eingetroffen
Neues
Sauer-
kraut